

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
D – 12167 Berlin

Ruf: 030/257 97 533 Büro

Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109

www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Postbank Berlin

22.12.2017

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke

Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

435 Freitag 19. Januar 2018, 19.00 Uhr
 Thema Die Altmark. Von der Wiege Brandenburg-Preußens zum Norden
 Sachsen-Anhalts. (Mit Lichtbildern).
 Referent Frank R i e d e l M.A. , Perleberg

O r t: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
 Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
 Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

In Sachsen-Anhalt wird früh aufgestanden. „Wir stehen früher auf“ lautete noch bis vor kurzem die zentrale Werbebotschaft des Landes Sachsen-Anhalt. Mit großen Schildern: „Willkommen im Land der Frühaufsteher“ wurde man auf den Bundesautobahnen in Empfang genommen. Nach einer Forsa-Umfrage im Auftrag der Landesmarketinggesellschaft stehen die Menschen in Sachsen-Anhalt um 6.39 Uhr auf – Platz 1 im Länder-Ranking. Die Brandenburger gönnen sich 10 Min. mehr Schlaf und liegen mit den Saarländern auf Platz 8. Schlusslicht sind die Hamburger, die erst um 7.13 Uhr die Augen öffnen. Doch ausgerechnet die Hamburger sind laut Glücksatlas der Deutschen Post die zufriedensten Deutschen und sie verfügen über die höchste Kaufkraft je Einwohner. Und wo liegt Sachsen-Anhalt? Jeweils auf dem letzten Platz! Hier leben die ängstlichsten und ärmsten Deutschen. Es scheint ein ursächlicher Zusammenhang zu bestehen zwischen frühem Aufstehen, Angst und Armut. Das Territorium des Landes Sachsen-Anhalt hat viel treffenderes Werbepotential zu bieten, als den lächerlichen Frühaufsteher-Slogan. Stichworte: Straße der Romanik, die global vernetzten Franckeschen Stiftungen, das Land des Bauhauses und gerade in 2017: das Ursprungsland der Reformation.

Das Bundesland Sachsen-Anhalt hat u.a. zwei Landesteile, die seit bald 1.000 Jahren eine unverwechselbare Kulturgeschichte aufweisen. Der eine ist Anhalt, der andere die Altmark – Kern und Wiege Brandenburg-Preußens. Am 3. Oktober des Jahres 1157 bezeichnete sich Albrecht der Bär, der Markgraf der Nordmark, in einer Urkunde erstmals als „*marchio in Brandenborch*“ - Markgraf in Brandenburg -. Diese in einer Abschrift im Kopialbuch des Klosters Ilsenburg tradierte Urkunde wurde in Werben aufgesetzt: in der Altmark. Die Staatswerdung Brandenburgs begann also auf dem Boden, der heute bedauerlicherweise gar nicht mehr Bestandteil Brandenburg ist. Brandenburg feierte vor 10 Jahren seinen 850. Geburtstag, u.a. mit einem Staatsakt des Landtages und der Landesregierung am Tag der Deutschen Einheit, dem 3. Oktober. Der 3. Oktober ist für die Brandenburger und damit auch für die Berliner nicht nur der Tag der Deutschen Einheit, sondern auch der Geburtstag ihrer landsmannschaftlichen Identität, gestiftet in Werben, in der Altmark. Der Vortrag thematisiert die überaus spannende altmärkischen Geschichte von jenem 3. Oktober 1157 bis zur deutschen Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990.

Frank R i e d e l , geb. 1970 in Rathenow, verheiratet (2 Kinder). 1989 Abitur in Rathenow, danach Studium der Chemie an der Universität Rostock; durch Recherchen im Rathenower Stadt- und Kreisarchiv ab 1987 vermehrt zeitgeschichtlichen und gesellschaftlichen Thematiken zugewandt. 1990-1996 Studium der Geschichte (Hauptfach), der Historischen Hilfswissenschaften sowie der Externen Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung (Nebenfächer) an der Philosophischen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Während des Studiums Zuarbeit zu einem Forschungsprojekt der Royal Society London über „Hofgeschenke in Wilhelminischer Zeit 1888-1918“, Praktika beim Landesamt für Denkmalpflege Hessen, in Kirchen-, Kommunal- und Staatsarchiven, darüber hinaus wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Geschichte; Stipendiat der Julien Stiftung Hamburg; 1996-1999 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Juristischen Fakultät im Rahmen des deutschlandweiten DFG-Forschungsprojektes „Die Entstehung des öffentlichen Strafrechts“; 1996-1998 Konzeption und Realisation des Burgmuseums Schlossfreiheit Tangermünde im Auftrag der Stadt Tangermünde. Vom April 1999 bis 2014 Kustos des Brandenburg-Preußen Museums Wustrau (Eröffnung 29.09.2000), bis Aufbau und Einrichtung des Wustrauer Museums inklusive Magazin, Archiv und Bibliothek; Konzeption und Realisation von wechselnden Sonderausstellungen und Vortragsreihen; Herausgabe der Schriften des Museums, Vortragstätigkeit. Seit 01. 06. 2014 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Stadt- und Regionalmuseum Perleberg, seit 08.12.2015 Leiter des Stadt- und Regionalmuseums Perleberg. Stellv. Vorsitzender des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte zu Salzwedel, Mitglied der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg, Mitglied des Vereins für Geschichte der Prignitz, Beirat der Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat Bonn, Vorstandsvorsitzender des Förderkreises Prignitzer Museen usw.

. Eintritt frei! Mitgliedsbeitrag 25,00 €/Jahr, Ehepaare 40,00 €, weitere Ermäßigungen möglich